



Da wird man zum Präsidenten gewählt, und keiner schüttelt einem die Hand. «Ich habe mir meine Wahl wahrhaftig anders vorgestellt», sagte Sebastian Huber. Der 25-jährige SVPLer hatte am Mittwoch 24 von 29 massgebenden Stimmen erhalten und ist somit ein Jahr lang Präsident des Grossen Gemeinderates von Adliswil. Das Händeschütteln blieb natürlich nicht aus, weil der Respekt vor dem neuen Präsidenten gefehlt hätte, sondern weil an der Parlamentssitzung akribische Sicherheitsvorkehrungen rund um das Coronavirus herrschten.

Die Wahl des Ratspräsidenten ist ein Ereignis, das normalerweise jeden Mai von einer Feier begleitet wird. Normal war an der Parlamentssitzung vom Mittwoch jedoch wenig. Dieses Jahr blieben die Festansprachen aus, Musik erklang keine, und statt Wein floss mehrheitlich Desinfektionsmittel. Seine Ratsfeier musste Sebastian Huber verschieben. Auch die Parlamentssitzung wurde im aussergewöhnlichen Rahmen abgehalten. Statt im Schulhaus Hofern versammelten sich die Gemeinderäte in der Sporthalle Tüfi. Auf braunen Festbänken, mit gebührendem Abstand und nur dank dem Segen des Regierungsrates durfte das Parlament seinen Dienst wieder aufnehmen, der seit März eingestellt war.

Die Freude an seiner Wahl liess sich Sebastian Huber von den besonderen Umständen aber nicht nehmen. «Dass ich zum Ratspräsidenten gewählt wurde, erfüllt mich mit Stolz und Dankbarkeit», sagte er. Huber wies in seiner Antrittsrede darauf hin, dass es Adliswil zwar gut gehe, aber auch einige Probleme bestünden. Sorge bereite ihm, dass sich die Adliswiler Bevölkerung von der Politik langsam entferne, was er an den tiefen Wahlbeteiligungen festmachte. «Es ist auch unsere Aufgabe, dieser Entwicklung entgegenzutreten.» Als gewählter Politiker solle man nicht nur im Wahlkampf, sondern auch während der Legislatur die Sorgen der Adliswiler ernst nehmen. «Gerade als junger Mensch bereiten mir auch der Hass und die Intoleranz Sorge», sagte Huber. Respekt und Toleranz seien keine Fragen der politischen Einstellung. «Es sind Werte, die auch im Rat Adliswil Grundsatz aller Debatten sein sollen.»

Mario Senn blickte zurück «Ich darf auf ein Jahr zurückblicken, das in jeglicher Hinsicht bemerkenswert war», sagte Senn. Auch wegen des Coronavirus, das lange im Unklaren liess, ob und wie er als Präsident abgelöst werden kann. Als Senn vor einem Jahr sein Amt antrat, forderte er lebhaft Debatten. «Das haben Sie sich zu Herzen genommen», sagte er zu seinen Ratskollegen. Getestet hatte Mario Senn unter anderem die elektronische Abstimmung. Das Büro wolle diese aber nicht weiterführen. «Ich bin trotzdem überzeugt, dass wir früher oder später nur noch elektronisch abstimmen werden», sagte er.

Den Rekord als jüngster Ratspräsident kann Sebastian Huber wohl nicht lange geniessen. Denn der noch ein Jahr jüngere Simon Schanz (CVP) wurde mit 19 von 30 Stimmen zum Vizepräsidenten gewählt. Demnach dürfte er nächstes Jahr als Präsident nachrücken. Zweiter Vizepräsident wurde Wolfgang Liedtke (SP) im zweiten Wahlgang mit 19 von 31 Stimmen. Im ersten Wahlgang verfehlte er mit 13 Stimmen knapp das benötigte Mehr von 15 Stimmen. Acht Stimmen erhielt sein Parteikollege Xhelajdin Etemi.